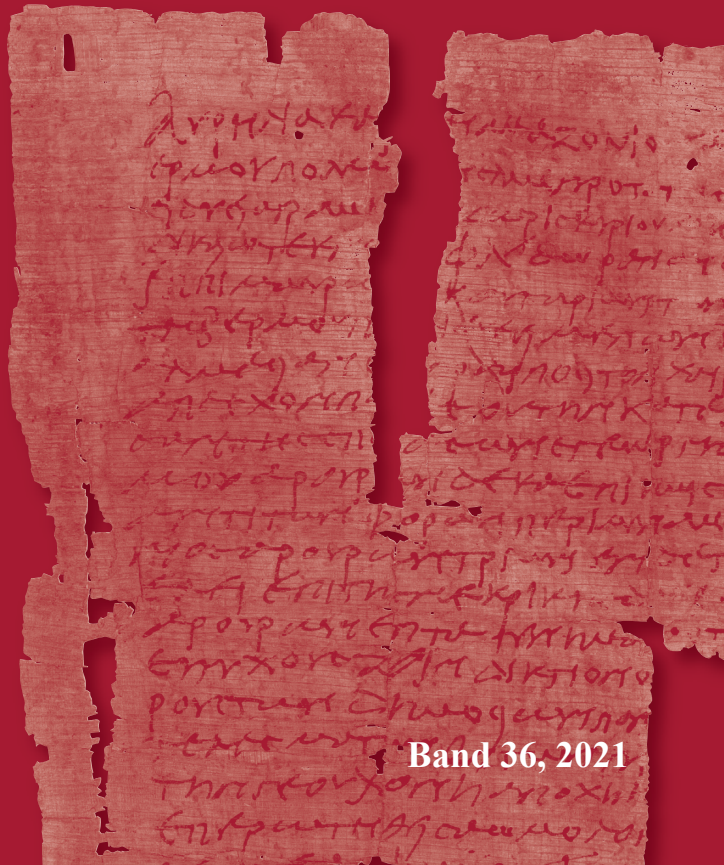


TYCHE

Beiträge zur Alten Geschichte
Papyrologie und Epigraphik



HOLZHAUSEN

Der Verlag

Band 36, 2021

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Christer B r u n: Commodus and/or Marcus Aurelius in a Double-Sided Inscription from Ostia (<i>ScO</i> XI, C 115): Yes and No (Taf. 1).....	1
Chiara C e n a t i — Victoria G o n z á l e s B e r d ú s — Tina H o b e l — Peter K r u s c h w i t z — Denisa M u r z e a: Defragmenting Apulum: A Re-Examination of <i>IDR</i> III/5.2.586 (With a Digression on <i>IDR</i> III/5.2.622+626).....	11
Bram F a u c o n n i e r: Euergetism as a Political Strategy: The Case of Iason versus Moles	27
Alexander F r e e: A New Epitaph from Aphrodisias (Taf. 2–5).....	47
Nikolaos G o n i s: Caracalla’s Titulature, Geta’s Murder, and Egypt. Some Chronological Considerations	57
Nikolaos G o n i s: From Theadelphia to Philadelphia (PA): Two New Papyri from the Dossier of Aurelius Sakaon (Taf. 6–7)	63
Nikolaos G o n i s: Letters of Wessely to Bell	71
Alan J o h n s t o n: The Re-Emergence of <i>IG</i> XII,9 1196 (Taf. 8–10).....	79
Aikaterini K o r o l i: A Greek Receipt for the Payment of <i>diagraphe</i> from the Dossier of Ioulios (Taf. 11)	83
Sophie K o v a r i k: Aus Zwei mach Eins: SB XVIII 13997 und P.Vindob. G 21154. Ein arsinoitischer Teilpachtvertrag über Weinland (Taf. 12–13) .	87
Adam Ł a j t a r: <i>Peripoloi</i> and the god Medaurus in a newly-discovered Greek inscription from Rhizon (Taf. 14–15).....	97
Donato M a r a z z i: Contratto di lavoro per un muratore salariato (Taf. 16– 17).....	109
Federica M i c u c c i †: A Hermopolite Sale on Delivery in Vienna and London (Taf. 18–21)	115
Amphilochios P a p a t h o m a s — Eleni T s i t s i a n o p o u l o u: Der Gebrauch von Gnomēn, Proverbien und Apophthegmata in den griechischen Privat- und Geschäftsbriefen der byzantinischen und früh-arabischen Zeit (5.–8. Jh. n. Chr.).....	121
Amphilochios P a p a t h o m a s — Athanassios V e r g a d o s: An Oxy- rhynchon Deed of Surety for a Registered Sailor from the Dossier of Flavia Anastasia (Taf. 22–23)	131
Linda P u t e l l i: Ein neuer Papyrus des Flavius Johannes, <i>comes</i> <i>consistorianus</i> (Taf. 24–25).....	139
Peter S i e w e r t: Spätarchaisches Gesetz über Landwirtschaft aus Olympia (BrU 10) (Taf. 26).....	149
Marianna T h o m a — Amphilochios P a p a t h o m a s: The Use of Threat as a Rhetorical Strategy in Women’s Papyrus Letters.....	163

Inhaltsverzeichnis

Bemerkungen zu Papyri XXXIV (<Korr. Tyche> 989–1094)	177
Adnotationes epigraphicae XII (<Adn. Tyche> 119–122)	211
Tafeln 1–26	

L I N D A P U T E L L I

Ein neuer Papyrus des Flavius Johannes,
*comes consistoriarum**

Tafel 24–25

Ein Papyrus aus der Leipziger Sammlung überliefert einen Prochreivertrag vom Jahr 466 n. Chr. Diese Urkundenart ist eine besondere vertragliche Dienstvereinbarung, welche die Vorauszahlung der Leistung in Form eines Gelddarlehens vorsieht. Somit verpflichtet sich jemand zu einer Leistung, die in Zukunft zu erbringen ist, für die er aber sofort ein Darlehen erhält.¹ Von Interesse ist das vorliegende Fragment vor allem wegen der Person des Arbeitgebers, des *comes consistoriarum* Flavius Johannes, der aus mehreren anderen Texten bekannt ist und dessen Name sich nach der Zeitstellung unserer Urkunde und nach der Titulatur hier ergänzen lässt.

P.Lips. inv. 536
Oxyrhynchos

9,5 × 10,8 cm

23. Dez. 466 n. Chr.
Taf. 24–25

Mittelbrauner Papyrus guter Qualität. Die geübte Schrift läuft auf dem Recto parallel zur Faser und verwendet schwarze Tinte. Der obere und der rechte Rand sind gut erhalten, links fehlt ungefähr die Hälfte des Textes. Fast in jeder Zeile gibt es kleinere Lücken und im unteren Teil beeinträchtigen zwei halbrunde Ausbrüche die letzten Zeilen. Das Verso ist unbeschriftet. Der Papyrus wurde im Jahr 1905 von der Universität Leipzig erworben.²

- [† Ὑπατείας τοῦ δεσπότης ἡμῶν] Φλ(αοῦ) Λέοντος τοῦ αἰωνίου
[Αὐγούστου τὸ γ' καὶ τοῦ δη]λωθησομένου, Χο[ι]ὰκ κ̅ζ̅, ε// ἰνδικ(τίωνος).
[Φλαουίῳ Ἰωάννῃ τῷ μεγα]λοπρεπεστάτῳ καὶ περιβλέπτῳ
[κόμετι τοῦ θεοῦ συνεδρίου γεου]χοῦντι ἐνταῦθα τῇ λαμπρᾷ
5 [καὶ λαμπροτάτῃ Ὀξυρυγχιτῶν π]όλει Αὐρήλιος Παπνούθιος
[υἱὸς *Vatersname* ἀπὸ ἐποικίῳ]υ Σιδάλα κτήματος τῆς σῆς
[μεγαλοπρεπείας τοῦ αὐτοῦ] νομοῦ χαίρειν. Ὁμολογῶ ἐσχηκέναι
[παρὰ τῆς σῆς μεγαλοπρεπεί]ας εἰς λόγον προχρείας τῆς
[ca. 20 δι]αφερούσης δὲ τῷ σῶ μεγέθει

* Für die Publikationserlaubnis bin ich Almuth Märker dankbar. Meine Dankbarkeit gilt auch Giuseppina Azzarello, die einen Entwurf des Aufsatzes gelesen hat.

¹ Zum Vertragstyp siehe die ausführliche Studie von A. Jördens, P.Heid. V, S. 271–284.

² Näheres hierzu unten Anm. 7.

- 10 [χρυσοῦ νομισμάτια τέσσαρα, γίνονται χρ(υσοῦ) [νο(μισμάτια) δ,] ἄπερ
 ἄκ[ίνδον]α ὄν-
 [τα ἀπὸ παντὸς κινδύνο]υ ἐπάν[αγκες ἀ]ποδώ[σω τῆ αὐ]τῆ
 [ca. 42] . [.]

2 ἴνδικς pap. 5 θ ex o

„Im Konsulat unseres Herrn Flavius Leo, allzeit Augustus, zum dritten Mal, und des noch zu bestimmenden (Konsuls), 27. Choiak, 5. Indiktion.

Dem Flavius Johannes, *magnificentissimus et spectabilis comes sacri consistorii*, Grundherr hier in der glänzenden und glänzendsten Stadt der Oxyrhynchiten, von Aurelius Papnuthios, Sohn des [*Vatersname*], aus dem Weiler Sidala, einer Besitzung Deiner Magnifizenz in demselben Gau, Grüße.

Ich erkenne an, von Deiner Magnifizenz als Vorschuss für [...], die zu Deiner *magnificentia* gehört, vier Goldsolidi, macht 4 Goldsolidi, erhalten zu haben, die ohne jegliches Risiko sind und welche ich verpflichtet bin, Ihrer [*magnificentia*] zurückzugeben [- - -].“

Der Papyrus enthält den Anfang eines Prochreivertrags, von welchem Datierung, Errichtungsort und Nennung der Vertragspartner erhalten sind. Flavius Johannes gibt Aurelius Papnuthios die Summe von 4 Goldsolidi als Vorschuss für einen unbestimmten Dienst (siehe unten Kommentar zu Z. 8–9). Die oxyrhynchitische Herkunft wird durch die erwähnten Toponyme (Z. 4–5 und 6–7) bestätigt. Mit der Rückgabeformel bricht der Papyrus ab. Die Angabe, welcher Dienst der Gegenstand unseres Vertrages war, ist nicht erhalten. Merkwürdig ist das weibliche Geschlecht der unbestimmten Leistung (προχρείας τῆς [- - -] Z. 8–9), das in diesem Kontext nur selten vorkommt (s. Kommentar zu Z. 8–9). Noch bemerkenswerter ist der Ausdruck διαφερούσης δὲ τῷ σῶ μεγέθει in Z. 9, welcher normalerweise in einem Pachtvertrag zu erwarten wäre. P.Oxy. XVI 1975 (30. Nov. 496) scheint der einzige Prochreia-Vertrag zu sein, in dem diese Formulierung ebenfalls vorkommt. Leider ist auch von diesem Text nur der obere Teil erhalten.

1–2 Der dritte Konsulat des Flavius Leo ergibt sich aus der Indiktionsangabe. Die Konsulatsformel war bislang nur in P.Oxy. LXVIII 4694, 1–2, LXXXII 5329, 1–2 und P.Rain.Cent. 104, 2–3 bezeugt, siehe dazu R. S. Bagnall, K. A. Worp, *CSBE*², 199 und P.Oxy. LXVIII 4694, Kommentar zu Z. 1–2.

3 [Φλαουίῳ Ἰωάννῃ τῷ μεγα]λοπρεπεστάτῳ κτλ.: In den 460er Jahren kennen wir zwei *comites consistoriani* in Oxyrhynchos: Flavius Johannes *comes sacri consistorii* (siehe unten) und Flavius Strategius I., den Stammherrn des apionischen Adelshauses, siehe P.Oxy. LXXXII 5329, Kommentar zu Z. 3–4. Die Zugehörigkeit des Papyrus zum Dossier des Flavius Johannes ergibt sich aus der Erwähnung des Dorfes Sidala, das im späten 5. Jh. als Anwesen der Söhne dieses Grundherrn belegt ist, siehe Kommentar zu Z. 6.

4 συνεδρίου: Der Titel *comes sacri consistorii* kann auf Griechisch mit κόμης κοιμιστωρίου oder συνεδρίου wiedergegeben werden. Die vollständige Titulatur des Flavius Johannes ist bisher nur in zwei Papyri erhalten: P.Oxy. LXXXII 5331, 2 (27. Sept. 474), der συνεδρίου überliefert, und LXVIII 4696, 4 (2. Sept. 484), welcher κοιμιστωρίου hat. Aufgrund der zeitlichen Nähe und

der Platzverhältnisse ist in unserem Papyrus die Ergänzung *συνεδρίου* vorzuziehen, siehe dazu auch P.Oxy. LXXXII 5331, Kommentar zu Z. 2. Für die *comitiva consistoriana* siehe B. Palme, CPR XXIV, S. 68–71.

6 Σιδάλα: Das oxyrhynchitische *epoikion* ist nur in zwei weiteren Papyri bezeugt: P.Harr. III 272, 8 und P.Oxy. LXVIII 4697, 7, welcher die Söhne des Johannes in Zusammenhang mit Sidala erwähnt, siehe A. Benaissa, *RSON*³, 352–353.

6–7 κτήματος τῆς σῆς [μεγαλοπρεπείας]: Nach P.Oxy. LXXXII 5331, 4; P.Ups. inv. 37, 6–7 und P.Oxy. LVIII 4697, 7–8 ergänzt.

7 τοῦ αὐτοῦ] νομοῦ: τοῦ Ὁξυρυγγίτου] νομοῦ wäre zu lang. Eine Möglichkeit könnte eventuell τοῦ Ὁξυρυγγίτου] νομοῦ sein.

8 παρὰ τῆς σῆς μεγαλοπρεπείας: Für die Wiederholung des Titels innerhalb weniger Zeilen, vgl. P.Oxy. LVIII 4697, 8 und 9.

8–9 προχρείας τῆς [ca. 20 δι]αφερούσης: Zwischen dem bestimmten Artikel τῆς und δι]αφερούσης ist ein Wort zu erwarten, das wahrscheinlich ein Grundstück bezeichnet. Eine exakte Parallele lässt sich allerdings nicht finden. Bisher sind die folgenden Texte mit einer femininen Bezeichnung des Dienstes (τῆς) bekannt, die aber von P.Lips. inv. 536 zeitlich entfernt sind: SB VI 9284, 8–9 (Hermupolis, 11. Okt. 553): προχρείας τῆς [ἀ]ρδείας τοῦ κτή[μα]τος καλου[μένου] τοῦ Βάνου; P.Heid. V 346, 10 (Herkunft unbekannt, 6. Jh.): προχρείας τῆς αὐτῆς ἐργασίας; P.Lond. III 1037 (S. 275), 3–6 (Hermupolites, 6. Jh.): π[ρ]οχρείας τῆς ἀρδ[ε]ί[ας] τοῦ ὑπ' ἐμὲ γεωργομένου ὑμετέρου χωρίου(ν) ἀμπελικοῦ τοῦ διακειμένου ἐν τόπῳ καλουμένου τοῦ Γηροματικοῦ; P.Grenf. II 87, 14–15 (Hermupolis, 23. Mai 602): προχρείας τῆς ἡμῶν κοχριστικῆς τέχνης; P.Bodl. I 41, 10–11 (Hermupolis, 27. Febr. 604): προ[χ]ρείας τῆς ἐμῆς χειριστικῆς τέχνης; SB XXII 15362, 8–13 (Oxyrhynchos, 614–615): [πρ]οχρείας τῆς ὑπ' ἐμὲ γεουχ(ικὴν) [μ]ηχαν(ὴν) καλουμέ(νην) Λιβικὴν ἐπὶ τῆς παρ(ούσης) [τ]ρίτης ἰνδ(ικτίονος) ὕδροπαροχίας καρπῶν τῆς σὺν θε(εῶ) τετάρτης ἰνδ(ικτίονος); P.Flor. I 70, 7 (Hermupolis, 28. Nov. 627? bzw. 27. Nov. 642?): προχρείας τῆς ἀρδείας τοῦ ὑμετέρου κτήματος καλουμέ(νου) πμδγ'κας.

T. M. Hickey hat beobachtet, dass die Prochreiverträge oft mit Bewässerungsarbeiten oder Arbeiten an einer Bewässerungsmaschine (*mechane*) verbunden sind.³ Da in den 480er Jahren in Sidala *enapographoi georgoi* und eine *mechane* bezeugt sind, könnte man vermuten, dass der vereinbarte Dienst unseres Papyrus solch eine Leistung — Bewässerungsarbeit (προχρείας τῆς ἀρδείας?) — umfasste.

9 δὲ τῷ σῶ μεγέθει: siehe dazu P.Oxy. LXXXII 5331, Kommentar zu Z. 7. Für die Lesung der Partikel δέ danke ich dem/der anonymen Gutachter/in.

10–11 ἄπερ ἀκ[ίνδον]α ὄν[τα ἀπὸ παντὸς κινδύνο]υ: Angesichts der Buchstabenreste kann man die ἀκίνδονος-Klausel ergänzen, siehe A. Jördens, P.Heid. V, S. 278–279.

Flavius Johannes *comes consistorianus*

Aus der oxyrhynchitischen Gesellschaft des 5. Jh. sind bisher sechs hochrangige Personen namens Johannes bekannt geworden. Ein weit verbreiteter Name wie Johannes stellt ein prosopographisches Problem dar, weshalb die Zuordnung der einzelnen Belege zu den jeweiligen homonymen Personen eine Herausforderung ist.

Die Existenz der „*maison du comte Jean*“ wurde zum ersten Mal von R. Rémondon postuliert. Das Dossier bestand seiner Ansicht nach aus zehn Papyri, von denen einige

³ T. M. Hickey, *Wine, Wealth, and the State in Late Antique Egypt*, Ann Arbor 2012, 84 mit Anm. 134.

die Flavii Phoibammon und Samuelios, Söhne des Flavius Johannes, betreffen⁴, und die zwischen 482 und 524 n. Chr. zu datieren sind⁵.

Hingegen hat N. Gonis anlässlich der Publikation neuer Papyri zu Johannes, Phoibammon und Samuelios diese Gruppe in verschiedene Untergruppen aufgeteilt⁶. Er hielt das Dossier des Flavius Johannes, *vir spectabilis* und (mutmaßlicher) Vater von Phoibammon und Samuelios, und das Dossier eines gewissen *comes* Johannes auseinander und listete alle bis dahin bekannte Belege der anderen Personen namens Johannes auf, die weder mit dem ersten noch mit dem zweiten *comes* Johannes identisch sein können.

Mittlerweile hat die Edition weiterer Zeugnisse für oxyrhynchitische Grundbesitzer namens Johannes unsere Evidenz so bereichert, dass wir nun mehrere unterschiedliche Dossiers erkennen können. Zunächst seien diejenigen Papyri zusammengestellt, die vermutlich auf unseren Flavius Johannes, *comes sacri consistorii*, zu beziehen sind.

Der Flavius Johannes unseres Papyrus kommt in P.Oxy. LXXXII 5329 (2. Okt. 466) und 5330 (25. Juli–23. August 467?) vor⁷. Auf denselben Flavius Johannes bezieht sich auch P.Oxy. LXXXII 5331 (27. Sept. 474), siehe Einl. *ad loc.*, 154. Ein Johannes περιβλέπτου μνήμης (*spectabilis memoriae*) erscheint ferner in P.Oxy. LXVIII 4697, 3–4 (27.–31. Dez. 489) und 4701, 7 (505?) als Vater der Flavii Phoibammon und Samuelios. Dank P.Lips.inv. 536 können wir jetzt bestätigen, dass Flavius Johannes, *comes sacri consistorii* und Grundbesitzer in Oxyrhynchos in den 60er–70er Jahren des 5. Jh., der Vater der Flavii Phoibammon und Samuelios war, denn das in Z. 6 erwähnte *epoikion* Sidala, Anwesen (*ktema*) des Johannes in dem Oxyrhynchites, war bislang in den Papyri als *ktema* der Söhne eines Johannes *spectabilis memoriae* belegt (P.Oxy. LXVIII 4697, 7).

Ein Flavius Johannes, *comes consistorianus* und Grundbesitzer in Oxyrhynchos, ist auch in den 80er Jahren des 5. Jh. bezeugt: P.Oxy. LXVIII 4696 (2. Sept. 484) und

⁴ Zu diesen *comites* siehe N. Gonis, P.Oxy. LXVIII 4697, Kommentar zu Z. 3 und zuletzt I. Soto Marín, *Order from the comes Phoibammon for payment to a locksmith*, BASP 56 (2019) 137–143.

⁵ Zum Dossier gehörten nach R. Rémondons Meinung die folgenden Texte: P.Oxy. X 1335 und 1336; P.Harr. I 91; P.Oxy. XVI 1888 und 1877; VI 994; I 141; XVI 1945; 1946 und 2047, siehe R. Rémondon, *L'Égypte au 5^e siècle de notre ère: les sources papyrologiques et leurs problèmes*, in: PapCongr. XI, 144, mit Anm. 4.

⁶ Siehe P.Oxy. LXVIII 4696, Kommentar zu Z. 4. Eine Liste der von Gonis behandelten Papyri gebe ich im Folgenden wieder.

⁷ Diese zwei Papyri wurden 1903/1904 gemeinsam gefunden, siehe die Einleitung zu den Texten in der ed. pr. Da unser P.Lips.inv. 536 im Jahr 1905 erworben wurde und die drei Urkunden aus den Jahren 466–467 stammen, könnte man vermuten, dass sie Teil desselben Fundes waren. Ich danke dem/der anonymen Gutachter/in für diese Überlegung. Zur Identifizierung siehe schon N. Gonis, P.Oxy. LXXXII 5329, Einl. und Kommentar zu Z. 3–4. Zu Flavius Johannes, *comes sacri consistorii* in den 60er Jahren des 5. Jh., siehe jüngst auch C. Begass, *Die Senatsaristokratie des oströmischen Reiches, ca. 457–518. Prosopographische und sozialgeschichtliche Untersuchungen* (Vestigia 71), München 2018, 269–270, Nr. 232.

P.Ups. inv. 37 (Oxyrhynchites; 12. Nov. 484)⁸. Bedeutungsvoll ist vor allem P.Oxy. LXVIII 4696, weil dies bisher der einzige Papyrus ist, der unseren *comes* auch *curialis* nennt und welcher den sonst unbekanntem Vatersnamen des Johannes — Timagenes λαμπρῶς μνήμης (*clarae memoriae*), Oberhaupt des *oikos* und der nach ihm genannten *meris*⁹ — bezeugt. Eine solche Abstammung ist ferner in der Abrechnung P.Oxy. LV 3805, 12 (nach 566) impliziert¹⁰, in welcher nicht namentlich genannte Erben eines Johannes, Sohnes des Timagenes, aufscheinen.

Für die Identifizierung mit dem Flavius Johannes aus unserem P.Lips. inv. 536 kommen ferner SB XXII 15257, 6 (Herakleopolites?; vor 489) und SB XXVIII 17150, 8 (Oxyrhynchites?; ca. 489–497) in Frage, in denen ein Johannes περίβλεπτος — bzw. in dem zweiten Papyrus seine Erben — mit anderen hochrangigen Oxyrhynchiten aufgelistet wird. Der Vorschlag ist nicht neu¹¹, wurde aber bei den nachfolgenden Texteditionen zu diesem Grundbesitzer nicht mehr in Betracht gezogen. Angesichts des hohen und seltenen Titels περίβλεπτος und der Chronologie darf man auch diese zwei Papyri mit hoher Wahrscheinlichkeit seinem Dossier zuordnen.

Schließlich kommt ein Johannes *spectabilis memoriae*, der wahrscheinlich mit unserem *vir spectabilis comes sacri consistorii* identisch ist, in SB XXVIII 16969, 9–10 (Oxyrhynchites; 498–499? oder 513–514?) vor. Bisher ist unser *comes consistoriarum* der einzige Johannes, der in der Zeit um das Jahr 500, als dieser Papyrus verfasst wurde, mit Sicherheit als περίβλεπτος bzw. περιβλέπτου μνήμης bezeichnet wird. Infolgedessen ist es sehr wahrscheinlich, dass auch SB XXVIII 16969 auf ihn zu beziehen ist¹².

Ein weiterer interessanter Identifizierungsvorschlag bezieht sich auf den *praeses provinciae Arcadiae* Apio Theodosius Johannes in P.Oxy. XVI 1877 (ca. 488) und 1888 (25 Sept. 488), wo ἄρχων als „Statthalter“ zu verstehen ist, siehe N. Gonis, P.Oxy. LXVIII 4696, Kommentar zu Z. 4. Unterschiede in der Titulatur sowie die Polynomie¹³ können mit der Erwägung begründet werden, dass es sich um verschiedene Textgattungen — eine Anweisung und ein Prozessprotokoll — handelt. *Comites consistoriarum*, die

⁸ Edition T. M. Hickey, *More from the dossier of Count John, son of Timagenes* (P.Ups.inv. 37), *Comunicazioni Vitelli* 11 (2013) 87–89.

⁹ Siehe zuletzt dazu N. Gonis, P.Oxy. LXXXII 5339, Kommentar zu Z. 3–4.

¹⁰ N. Gonis, P.Oxy. LXVIII 4696, Kommentar zu Z. 5 und 4697, Kommentar zu Z. 4.

¹¹ Siehe N. Gonis, *Studies on the Aristocracy of Late Antique Oxyrhynchus*, *Tyche* 17 (2002) 90, wo die Datierung von SB XXII 15257 auf der Identifizierung mit Johannes in P.Oxy. LXVIII 4697 basiert.

¹² Eine solche Argumentation ist von den Herausgebern des Textes bereits verfolgt worden, um die Zugehörigkeit dieses Textes zum Dossier des Flavius Johannes zu begründen, siehe T. M. Hickey, J. G. Keenan, P.Lond. V 1876 *descr.*: *Which Landowner?*, *CE* 79 (2004) 248. Damals waren jedoch alle Papyri, die einen *comes* Johannes — ungeachtet der Rangtitel — zwischen den 480er Jahren und 503 bezeugten, derselben Person zugeordnet worden. Bei SB XXVIII 16969 ist wegen des Ranges *comes consistoriarum* der Bezug auf Flavius Johannes plausibel. Falls die zweite Datierung (513–514?) zutrifft, kann die Identifizierung mit dem *comes* Johannes vom Anfang des 6. Jh. — zu dieser Person, siehe unten, Anm. 22 — nicht vollends ausgeschlossen werden, allerdings ist das Datum des Todes dieses Johannes nicht bekannt.

¹³ Hierzu siehe A. Laniado, *L'onomastique romaine dans le monde protobyzantin: quelques témoignages négligés*, *AnTard* 12 (2004) 325–345.

daneben auch ein anderes staatliches Amt bekleidet haben, sind rar, aber bezeugt¹⁴. Die Annahme ist verlockend, bleibt aber mangels Beweise noch eine Vermutung.

Für die Identifizierung des *comes sacri consistorii* der 460–70er Jahren mit anderen Personen namens Flavius Johannes spricht die gleichlautende Titulatur im Formular der Vertragsurkunden, das neben dem Rangtitel stets auch die Statusangabe γεουχω̄ν enthält, sowie die Überlegung, dass die zeitgleiche Existenz von zwei oder mehr hochrangigen Grundherren desselben Namens im Oxyrhynchites unwahrscheinlich ist. Ein weiteres Indiz dafür ist die kuriale Abstammung des *comes consistorianus* der 80er Jahre (P.Oxy. LXVIII 4696), welche auch für die Söhne des *comes sacri consistorii* der 60er–70er Jahren nachweisbar ist (P.Oxy. LXVIII 4701). Da der *terminus ante quem* wegen des Todes unseres Flavius Johannes der Dezember 489 ist (P.Oxy. LXVIII 4697), erstrecken sich die Belege auf einen Zeitraum von 23 Jahren, was als Tätigkeitszeitraum einer Person zwar recht lange, aber als durchaus möglich erscheint.

Zur besseren Übersicht werden die Zeugnisse für Flavius Johannes mit betreffender Titulatur in der folgenden Tabelle in zeitlicher Reihenfolge angeführt. Die unsicheren, jedoch wahrscheinlichen Belege erscheinen in Kursivschrift.

Papyrus	Datum	Name und Titulatur
P.Oxy. LXXXII 5329, 3–4	2. Okt. 466	[Φλαουίῳ Ἰωάννῃ τῷ μ]εγαλ[οπ]ρεπεστάτῳ καὶ περιβλέπτῳ κόμετι τοῦ θείου [συνεδρίου] γεουχοῦντι ἐ]νταῦθα τῇ λαμπρᾷ καὶ λαμπροτάτῃ Ἰ]οξυρυγχιτῶν πό[λει]
P.Lips. inv. 536, 3–4	23. Dez. 466	[Φλαουίῳ Ἰωάννῃ τῷ μεγα]λοπρεπεστάτῳ καὶ περιβλέπτῳ [κόμετι τοῦ θείου συνεδρίου γεου]χοῦντι ἐνταῦθα τῇ λαμπρᾷ [καὶ λαμπροτάτῃ Ἰοξυρυγχιτῶν π]όλει
P.Oxy. LXXXII 5330, 3–4	25. Juli–23. August 467?	Φλαουίῳ Ἰωάννῃ [τῷ μεγαλοπρεπεστάτῳ καὶ περιβλέπτῳ κόμετι τοῦ θείου συνεδρίου γεουχοῦντι] ἐνταῦθα τῇ λαμπρᾷ καὶ λαμπρ(οτάτῃ) [Ἰοξυρυγχιτῶν πό]λει]
P.Oxy. LXXXII 5331, 2–3	27. Sept. 474	[Φλαουίῳ Ἰωάννῃ] τῷ περιβλέπτῳ κόμετι τοῦ θείου συνεδρίου γεουχ[οῦν]τι ἐνταῦθα τῇ λαμπρᾷ [Ἰοξυρυγχιτῶν πό]λει
P.Oxy. LXVIII 4696, 4–7	2. Sept. 484	Φλαουίῳ Ἰωάννῃ τῷ περιβλέπτῳ κόμετι τοῦ θείου κονσιτωρίου καὶ πολιτευομένου υἱῷ τ[οῦ] τῆς λαμπρᾶς μνήμης Τιμαγένους γεουχοῦντι ἐνταῦθα τῇ λαμπρ[ᾷ] καὶ λαμπροτάτῃ Ἰοξυρυγχιτῶν [πό]λε[ι]

¹⁴ Siehe B. Palme, CPR XXIV, S. 68–71.

P.Ups. inv. 37, 2–4	12. Nov. 484	Φλαουίω Ἰω]άννη τῷ περιβλέπτ[ω] κόμετι τοῦ θείου [κονσιτωρίου] γεουχοῦντι ἐν τῇ λαμπρᾷ καὶ λαμπροτάτῃ [Ῥοξουρυχιτῶν πόλ]ει
P.Oxy. XVI 1877, 4 u. 11	ca. 488	[Ario Th]eodosius Ioha(n)nes viri (l. vir) sp(ectabilis) com(es) sacro (l. sacri) consist(orii) et praesis (l. praeses) pruvinc(iae) (l. provinciae) Arc(adae) Ario Theodosius I[oha]nnes viri (l. vir) sp(ectabilis) com(es) sacri consist(orii) et praesis (l. praeses) provinc(iae) Arc(adae)
P.Oxy. XVI 1888, 2	25. Sept. 488	μετὰ τοῦ μεγαλοπρ(επεστάτου) ἄρχ(οντος) Ἰωάννου
SB XXII 15257, 6	vor 489	Ἰωάννης περίβ(λεπτος)
P.Oxy. LXVIII 4697, 3–4	27.–31. Dez. 489	Φλαουίους Φοιβάμ[μω]νι καὶ Σ]αμουηλίω τοῖς λαμ[προτάτοις υἱοῖς τοῦ τῆς] περιβλέπτου μνήμης Ἰωάννου
SB XXVIII 17150, 8	489–497	κλ(ηρονόμοι) Ἰωάνν[ου] περιβλέ(πτου)
SB XXVIII 16969, 9–10	498–499? oder 513–514?	γῆδια τοῦ [- - - τῆς περι]βλέπτου μνήμης Ἰωά[ννου]
P.Oxy. LXVIII 4701, 3–7	505?	[Φλαουίους Φοι]βάμ[μω]νι τῷ μεγαλοπρε[πες]τάτῳ καὶ ἐνδο[ξοτάτῳ] κόμετι τῶ]ν καθοσιωμένων δομειστικῶν καὶ [Σαμουηλίω τῷ μ]εγαλοπρεπεστάτῳ καὶ περιβλέπ[τ]ῳ κόμετι [τοῦ θείου] κονσιστ]ωρίου ἀμφοτέρους αἰδεσ[ί]μοις πολιτευομένο[ις] [- ca.12 - υἱ]οῖς το[ῦ] τῆς περιβλέπτου [μν]ήμης Ἰωάννου
P.Oxy. LV 3805, 12	nach 566	δ(ιὰ) τῶν κληρ(ονόμων) Ἰωάννου Τιμαγένης

Zwischen 472 und 484 datieren zudem zahlreiche oxyrhynchitische Anweisungen, die von einem gewissen *comes* Johannes (ohne Rangprädikat) erteilt wurden und die Existenz eines beachtlichen Landbesitzes unter der Kontrolle dieses Grundherrn nachweisen¹⁵. Deshalb wäre es naheliegend zu denken, dass auch diese Texte auf Flavius Johannes, *comes sacri consistorii*, zu beziehen sind, wie N. Gonis kürzlich vorgeschlagen

¹⁵ Zu dieser Person, siehe D. Hagedorn, B. Kramer, *Fünf neue Papyri des comes Johannes* (P.Hamb. Inv. 532, 533, 538, 547 und P.Heid. inv. 1800 + 1843) und Neuabdruck von P.Harris I 91, APF 50/2 (2004) 158–171.

hat¹⁶. Beweis dafür ist die Tatsache, dass diese Papyri aus denselben Jahrzehnten wie die anderen Texte, die unseren Flavius Johannes betreffen, stammen und keine der Anweisungen nach seinem Tod datiert. Außerdem sind die Geschäfte des Johannes durch mehrere Urkunden nicht nur in der Stadt Oxyrhynchos, sondern auch in verschiedenen *epoikia* in deren Umgebung bezeugt. Bislang ist aber noch keine genaue topographische Übereinstimmung (wie bei Sidala) aufgetaucht, welche die vermutete Identifizierung mit unserem *comes consistoriarus* bestätigen könnte.

Papyrus	Datum	Name und Titulatur
SB XXVIII 16882, 1	26. Juni 472	Ἰωάννης κόμης
SB XXVIII 16883, 1	16. Mai 473	Ἰωάννης κ[όμης]
SB XXVIII 16884, 1	8. Sept. 473	Ἰωάννης κόμ(ης)
P.Lips. inv. 1354, 1 ¹⁷	31. Jän. 474	Ἰωάννης κόμης
SB XXVIII 16885, 1	5. Mai 476	Ἰωάννης κόμης
SB XXVIII 16886, 1	481/2?	Ἰωάννης κόμης
P.Oxy. LXXXII 5334, 1	28. Sept.–27. Okt. 484	Ἰωάννης κόμης
SB XXVIII 16887 = P.Harr. I 91, 1	29. Nov. 484	Ἰωάννης κόμης
P.Oxy. LXXXII 5335 ¹⁸	c. 484	-
P.Oxy. LXXXII 5336 ¹⁹	c. 484	-

Die Präsenz unseres Flavius Johannes, *comes sacri consistorii* und Grundherr in Oxyrhynchos in den 460–70er Jahren, und seiner Erben in den Listen über Ablieferungen und Zahlungen SB XXII 15257 und XXVIII 17150 zusammen mit prominenten Grundbesitzern wie Flavius Strategius lässt vermuten, dass er den wichtigsten Vertretern der lokalen Elite zuzurechnen ist. Der Auflistung mit den anderen *spectabiles* sowie den Rangtiteln in seinen Verträgen kann man entnehmen, dass er ein beträchtliches Vermögen hatte. Dies wiederum macht die Identifizierung mit dem *comes* Johannes, dessen Anweisungen verschiedene Ländereien im oxyrhynchitischen Gau betreffen, sehr wahrscheinlich. Plausibel ist ferner, dass der *comes sacri consistorii* Johannes in den 480er Jahren mit dem *comes consistoriarus* der 460–70er Jahre identisch ist. Wahrscheinlich darf man also alle gelisteten Papyri als Teil eines einzigen Dossiers, und zwar als „Dossier des Flavius Johannes *comes consistoriarus*“, ansehen. Die Papyri

¹⁶ P.Oxy. LXXXII 5334, Einl., 161–162. Das Fehlen der vollständigen Titulatur des Johannes verwundert nicht, denn in solchen alltäglichen Urkunden wurde aus praktischen Gründen üblicherweise der kurze Titel *comes* verwendet. Das Phänomen ist von B. Palme, CPR XXIV, S. 68 analysiert worden.

¹⁷ Edition durch B. Kramer, D. Hagedorn, *Ein neuer Papyrus aus dem Dossier des comes Johannes (P.Lips.inv. 1354)*, APF 56 (2010) 59–63.

¹⁸ P.Oxy. LXXXII 5335 wurde zwar nicht von Johannes ausgestellt, wird aber aus paläographischen und prosopographischen Gründen seinem Dossier zugeordnet. Dasselbe gilt für P.Oxy. LXXXII 5336, in dem der Name des Absenders fehlt.

¹⁹ Siehe vorherige Anm.

dieses Grundbesitzers, seines Vaters Timagenes und seiner Söhne Phoibammon und Samuelios liefern uns Informationen über eine Familie der lokalen Aristokratie, die für drei Generationen eine relevante Rolle in Oxyrhynchos spielte.

Abschließend seien Belege erwähnt, welche aufgrund der Namensgleichheit in den Verdacht kommen könnten, zum Dossier zu gehören, aber aufgrund unterschiedlicher Überlegungen auszuschließen sind:

Die Anweisungen P.Oxy. X 1335 (8. März 482) und 1336 (5. Jh.) wurden nicht von demselben Johannes ausgestellt und bezeugen daher einen anderen Grundbesitzer²⁰. Um andere Personen handelt sich auch bei dem in P.Oxy. LXIX 3512 (27. Februar 492) belegte *curialis* Flavius Johannes, der Sohn eines Martyrios *eulabous mnemes* ist²¹, sowie Flavius Johannes, *ekdikos* von Oxyrhynchos und Adressat der Petition P.Oxy. XVI 1943 (spätes 5. Jh.), welcher den geringeren Titel *λαμπρότατος* trägt. Wieder ein anderer *comes* Johannes ist in Anweisungen vom Anfang des 6. Jh. bezeugt²². Zuletzt ist ein gewisser *comes* Johannes, Empfänger des Briefes P.Oxy. I 155 (6. Jh.), zu nennen, für dessen Zuordnung zu einem bestimmten Dossier bisher keine sicheren Hinweise vorliegen²³.

Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde,
Papyrologie und Epigraphik
Universität Wien
Universitätsring 1
1010 Wien, Österreich
linda.putelli@univie.ac.at

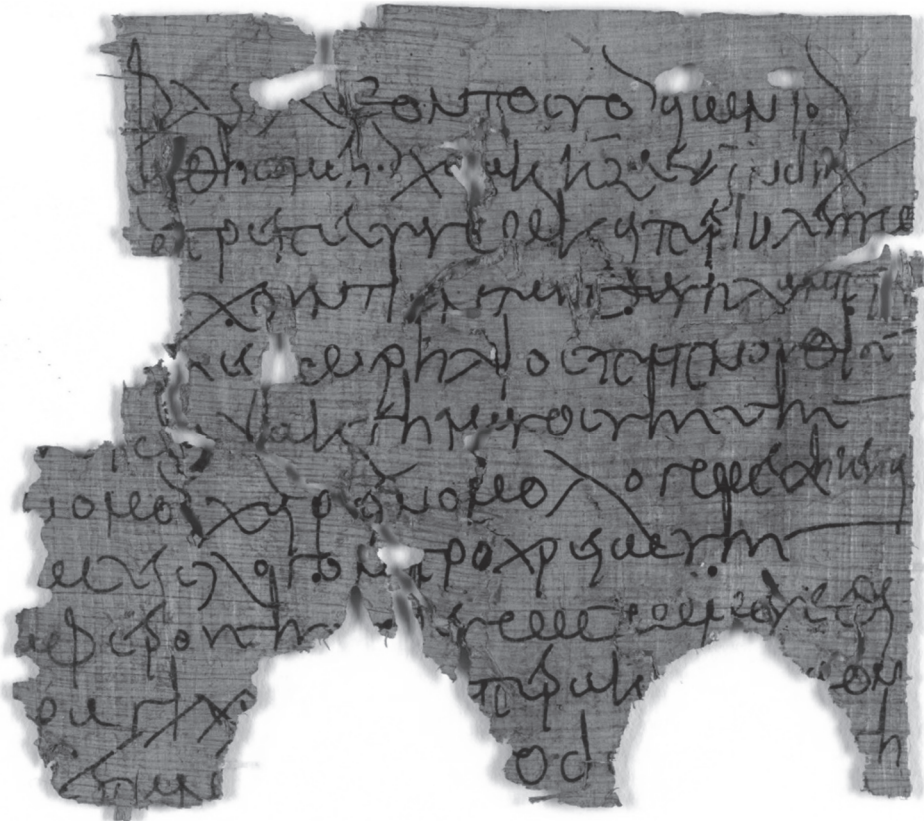
Linda Putelli

²⁰ Die Zugehörigkeit ist jüngst von N. Gonis dank der Neulesung anhand der digitalen Abbildungen ausgeschlossen worden, siehe P.Oxy. LXXXII 5334, Einl., 161. Die zwei Papyri wurden von Hagedorn und Kramer — *Fünf neue Papyri* (s. o. Anm. 15) 158 und 171 —, die damals über kein Foto verfügten, als mögliche Anweisungen unseres *comes* Johannes in Erwägung gezogen.

²¹ Dieser Johannes ist wahrscheinlich der Bruder des *πολιτευόμενος* Flavius Phoibammon, Sohnes des Martyrios, in P.Oxy. LXXVII 5121, 3–5 (29. April–24. Mai 485); zu dieser Hypothese siehe *ibid.*, Kommentar zu Z. 4.

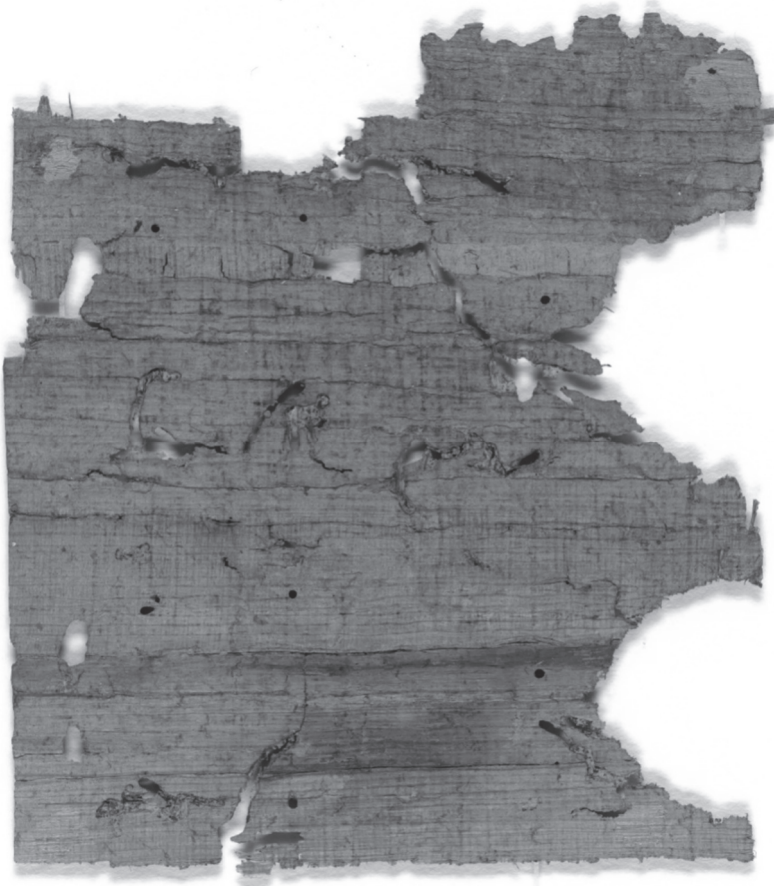
²² Für lange Zeit wurde sein Dossier nicht von den Papyri unseres Flavius Johannes *comes consistorianus* getrennt; erst vor kurzem wurde die Unterscheidung erkannt, siehe N. Gonis, P.Oxy. LXXXII 5338, Einl., 167; P.Oxy. LXXXII 5338 (2. Dez. 503); I 141 (19. Dez. 503); LXVIII 4699 (23. Jän. 504) und PSI VIII 957 (29. Jän. 504).

²³ Siehe auch N. Gonis, P.Oxy. LVIII 4696, Kommentar zu Z. 4. J. Banaji, *Agrarian Change in Late Antiquity*, Oxford 2001, 134, Anm. 3 fügt diesen Text dem von R. Rémondon zusammengestellten Dossier des *comes* Johannes (s. o. Anm. 5) hinzu. Hagedorn und Kramer, *Fünf neue Papyri* (s. o. Anm. 15) 158–159 vermuten, dass dieser Papyrus aufgrund des Texttyps und des Namens des Adressaten zum Dossier des *comes* Johannes gehören könnte, listen aber P.Oxy. I 155 in der zusammenfassenden Tabelle der Zeugnisse für diesen Grundbesitzer nicht auf.



P.Lips. inv. 536 recto
(© Universitätsbibliothek Leipzig, Papyrussammlung)

zu L. Putelli, S. 139



P.Lips. inv. 536 verso
(© Universitätsbibliothek Leipzig, Papyrussammlung)

zu L. Putelli, S. 139